



Fachtagung mit Workshops zum Thema:

Schutzkonzepte für Kinder, Jugendliche und erwachsene Menschen mit Behinderung aktiv leben und gestalten – von der Erstellung bis zur Evaluation.



Wann? Dienstag, 03.09.2024

Wo? An der Römerbrücke 5, 66121 Saarbrücken, Osthafen

Anfahrt? Kostenlose Parkplätze sind vorhanden. Fussläufig erreichbar in 5 Minuten von der Bus- und Saarbahnhaltestelle „Römerkastell“

Ablauf

- Der Osthafen öffnet seine Türen **ab 08.00 Uhr** mit Musik, Kaffee & Gebäck.
- **08:30 – 09:00 Uhr:** Begrüßung durch Frau Ute Nonweiler als Vertreterin des Runden Tisches „Behinderung und Sexualität“ & **Grußwort von Herrn Minister Dr. Magnus Jung**
- **09:00 Uhr – 12:00 Uhr:** Vorträge von Frau Kuehn-Velten zum Thema Schutzkonzepte und Gesprächsführung
- **12:00 Uhr – 12:45 Uhr:** Mittagessen, auch mit veganem Essen.
- **13:00 Uhr – 15:30 Uhr:** Durchführung der Workshops
- **15:45 Uhr - 16:15 Uhr:** Expert*innentalk: Raum für Ihre Fragen und Anregungen.

Bei Interesse freuen wir uns auf eine Anmeldung unter Angabe ihres Namens, Trägers und Tätigkeitsfeldes bis zum 14.08.2024 unter: fachtagung-rtbs@kulturgut-ost.de

Bitte beachten Sie, dass bei der Anmeldung aufgrund der Platzkapazitäten der Workshops, Prioritäten anzugeben sind und sich die Verteilung der Plätze dementsprechend gestaltet. Sofern keine Priorität angegeben wird, werden die Plätze beliebig zugeordnet.

Falls Sie an keinem Workshop teilnehmen möchten, bitten wir Sie dies ebenfalls zu vermerken.

(Beispiel) Name: Max Mustermann, Träger: Tätigkeitsfeld: Kita, Workshop-Prioritäten: 2,4

Bitte beachten Sie, dass aus organisatorischen Gründen kein*e Gebärdendolmetscher*in vor Ort sein wird.

- **Bei weiteren besonderen Bedarfen bitten wir Sie diese ebenfalls bis 14.08. zuzusenden.**
- **Die Lokalität am Osthafen ist barrierefrei**
- **Barrierefreie Toiletten sind am Gebäude verortet.**

Die Fachtagung ist kostenlos und Sie erhalten am Tag der Veranstaltung eine Teilnahmebescheinigung!

Teil 1: Fachvorträge

Referentin: Frau Jessika Kuehn-Velten, Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin

Schutzkonzepte in unseren Einrichtungen - Schutz für und mit Kinder(n) und Jugendliche(n)
In diesem Vortrag mit Reflexionseinheiten und Diskussion werden die Bausteine von Schutzkonzepten vorgestellt und in Bezug zur Praxis der Hilfen für Kinder und Jugendliche mit besonderen Förder- und Hilfebedarfen gesetzt. Wie sind etwa Sensibilisierung für Machtverhältnisse, Beteiligung, auch an Risikoanalyse und Nähe-Distanz-Regulierung, gutes Beschwerdemanagement umsetzbar, wo liegen Möglichkeiten und Grenzen? Streiflichter werden auch den Schutz von Angehörigen und Mitarbeitenden in ambulanten und stationären Hilfen sowie Gewaltschutz für Erwachsene mit Beeinträchtigung in Einrichtungen berücksichtigen.

Schwieriges zur Sprache bringen - wie reden wir über Grenzverletzungen und Gewalt?
In dieser Einheit mit Input und Murrengruppenarbeit geht es um drei Ebenen schwieriger Gespräche: Wie sprechen wir mit Kindern und Jugendlichen über Erlebnisse von Grenzverletzung, gerade auch wenn es um sexuelle Übergriffe geht? Wie sprechen wir mit Eltern über Vermutungen von Grenzverletzungen - zu Hause und in unseren Einrichtungen? Und wie sprechen wir im Team und untereinander, wie hinterfragen wir uns und sind aufmerksam miteinander, ohne uns zu verdächtigen?

Teil 2: Workshops

Workshop 1: Gewaltschutzkonzept. Und weiter?

Anregungen und Konzepte zur Schulung von Gewaltschutzkonzepten in der Eingliederungshilfe

Referent: Sebastian Rouget; Psychologe (MSc Psychologie), Psychologischer Dienst Lebenshilfe Obere Saar e.V.

Wie sagt man so schön? Papier ist geduldig. Die Implementierung von Gewaltschutzkonzepten erfordert die Vermittlung von Handlungsrichtlinien, Handlungsanweisungen, die Aufklärung über Leitbilder, Konzepte zur Sexualpädagogik, Beschwerdemanagement und Präventionsansätze. Was ist eigentlich Gewalt und wo fängt sie an? Wie gehe ich vor? An wen wende ich mich? All das will Mitarbeitern und Klienten vermittelt werden. Wie kann man solche Seminare gestalten? Welche Methoden bieten sich an? In diesem Workshop werden wir auf die Schnittstelle schauen: Wie übersetzen wir Papier in handlungsleitendes Wissen.

Workshop 2: Sei Mutig, Stolz und Stark! - aber wie?

Wie kann ich als Mitarbeiter*in Menschen mit Behinderung in ihrer Selbstbehauptung unterstützen und stärken – Ein Lebensweltorientiertes Selbstbehauptungstraining

Referentinnen: Frau Sonja Bader; Frauennotruf Saarland und Frau Janine Butz; Beratungsstelle Herzsprung

Im Rahmen der Implementierung des Schutzkonzeptes ist es von großer Bedeutung Menschen mit Behinderung in ihrer Persönlichkeit zu stärken, ressourcenorientiert zu fördern und zu begleiten. So ist es uns als Fachpersonal möglich Menschen mit Behinderung in ihrer Wahrnehmung und Umsetzung ihres rechtlichen Anspruchs auf Autonomie und (sexuelle) Selbstbestimmung zu fördern. Zudem können wir so Menschen mit Unterstützungsbedarf präventiv vor (sexueller) Gewalt schützen und stärken. Dazu braucht es Empowerment und Partizipation, um konstruktive Bewältigungsstrategien zu erlernen und umzusetzen. In diesem Workshop werden Methoden, welche im Praxisalltag direkt und im paritätischen Ansatz angewandt werden können, vermittelt und somit auch die Handlungs- und Interaktionskompetenz von Mitarbeitern*innen erweitert und gefestigt.

Workshop 3: Kindliche Sexualität in der Kita und Handeln nach sexualpädagogischem Konzept

Referentin: Kerstin Hardin, Dipl. Soz. Arb. / Dipl. Soz. Päd.; Beratungszentrum Kinderschutz SOS-Kinderdorf Saarbrücken

Welche sind die Phasen der kindlichen sexuellen Entwicklung und wie unterscheidet sich kindliche von erwachsener Sexualität? Welche fördernde Haltung sollten Fachkräfte zu sexuellen kindlichen Aktivitäten zeigen und in welchen Situationen müssen sie eingreifen? In der pädagogischen Praxis bestehen oftmals Unsicherheiten, an welcher Stelle es zu einer sexuellen Grenzüberschreitung kommt, bzw. welche Regeln und Rahmenbedingungen schon präventiv umgesetzt werden sollten. Dabei kann ein Machtgefälle entstehen, welches durch den Entwicklungsstand, Alter, sozialem Status in der Gruppe oder auch Behinderung der beteiligten Kinder konstituiert wird. In diesem Workshop werden Fachkräfte sowohl über die kindliche sexuelle Entwicklung und Regeln für Dottorspiele informiert als auch in ihrer Einschätzung von Handlungsbedarf in der pädagogischen Alltagspraxis bestärkt.

Workshop 4: Cybergrooming – Schutz vor sexualisierter Gewalt aus dem Internet

Referent: Herr Marco Flatau; Beratungsstelle Phönix

Smartphone, Tablet und das Internet gehören heute auch für Kinder, Jugendliche und erwachsene Menschen mit und ohne Behinderung zum Alltag. Mit Freunden chatten, Informationen beschaffen, online Spiele spielen oder Videos anschauen – die Möglichkeiten sind unglaublich vielfältig. Hinter all den Möglichkeiten, die sich für Kinder und Jugendliche auftun, verbergen sich aber auch Risiken – ebenso für Menschen mit Behinderung. In diesem Workshop wollen wir uns speziell dem Thema Cybergrooming widmen: Cybergrooming bezeichnet das gezielte Anbahnen sexueller Kontakte mit Minderjährigen über das Internet. Aber wie genau läuft das ab? Wie kommen Täter*Innen überhaupt mit Schutzbefohlenen in Kontakt und wie kann man diese schützen? All diese Fragen und mehr werden wir versuchen zu beantworten.

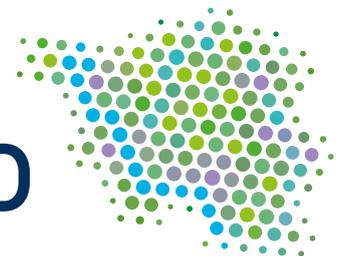
Wir freuen uns auf ihre Teilnahme!

Ute Nonweiler & Johanna Gebel



• Ministerium für Arbeit,
Soziales, Frauen
und Gesundheit

SAARLAND



kulturgut ost
SEKTOR NEWMAT